

Licht-Lösungen und Lederhose

Lehner-Leuchten hat in Burglengenfeld eine neue Produktionshalle – Eigenständigkeit ist aber passé

Von Thomas Rieke

Burglengenfeld. Der Siegeszug von LED-Leuchtmitteln ist möglicherweise einer der größten Erfolge im Bemühen, Energie effizient einzusetzen. Und die Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen. Bei Lehner-Leuchten in Burglengenfeld will man Licht „neu denken“. Was sich dahinter verbirgt, erfuhren die rund 200 Besucher, die das Unternehmen am Donnerstag zur Eröffnung der neuen Produktionshalle an der Schmidmühlener Straße geladen hatte.

Wie berichtet, hat Lehner-Leuchten eine bewegte, nicht immer erfolgreiche Geschichte hinter sich. 1961 in Nittendorf zunächst als Metallwerk gegründet, wurde die Produktpalette sukzessive erweitert. 2012 errang die Firma den Deutschen Lichtdesign-Preis. Mit der Übergabe an die nächste Generation und dem überraschenden Tod des neuen Firmenchefs stürzte die Firma in eine Krise, die Ende 2018 in der Insolvenz mündete.

Zurück in der Erfolgsspur

Der Wackersdorfer Unternehmer Mario Weinfurter und sein Freund Michael Probst, Bauunternehmer aus Neunburg, übernahmen das Kommando und setzten alles daran, die Leuchten-Manufaktur wieder zurück in die Spur zu führen. Weil sich der ursprüngliche Standort bald als zu klein erwies, entschloss sich Weinfurter zum Bau einer neuen Produktionshalle in Burglengenfeld, direkt neben dem Sitz seiner Firma United Products.

Im Sommer 2021 war Spatenstich, im Mai darauf konnte die Fertigung anlaufen. Dass Weinfurter erst jetzt zur Eröffnung erklärt er damit, „dass wir erst ein bisschen Umsatz machen wollten“. Mit „wir“ ist auch gemeint, dass sich an der Firmenstruktur erneut Grundsätzliches geändert hat: Lehner-Leuchten ist nun eine 100-prozentige Tochter der Selux-Gruppe. Der Berliner Spezialist



Sie präsentierten bei der offiziellen Eröffnung der Leuchten-Manufaktur in Burglengenfeld das Unternehmen und seine Produktpalette: Lehner-Leuchten-Geschäftsführer Mario Weinfurter (l.) und Klaus-Peter Siemssen, der Vorstandsvorsitzende der Selux-Gruppe in Berlin, zu der Lehner seit rund einem Jahr gehört.

Foto: Thomas Rieke

für Beleuchtungsanlagen ist international aktiv und war 2022 auf den Mitbewerber in Burglengenfeld aufmerksam geworden. „Irgendetwas macht ihr richtig“, teilte ein Anrufer mit. Und: „Wir sollten zusammenarbeiten.“ Weinfurter musste nicht lange überlegen – und bereut den Schritt bis heute nicht: „Die Kooperation hat uns weit nach vorne gebracht.“

Lehner-Leuchten hat also seine Selbstständigkeit eingebüßt, soll aber durch Synergieeffekte noch besser werden. Weinfurter agiert als Geschäftsführer. Im Vorstandsvorsitzenden von Selux, Klaus-Peter Siemssen, scheint er einen Partner gefunden zu haben, mit dem er sich nicht nur geschäftlich blendend versteht.

Demonstrativ traten sie bei der Eröffnung in kurzer Lederhose, weißem Hemd und Trachtenweste auf.

Zu den Besuchern zählten neben mehreren Bürgermeistern und Mitarbeitern aus den Verwaltungen im Umkreis, auch Vertreter diverser Energieversorger sowie Lichtplaner und -architekten. Den weites-

„Wir glauben an die Vorteile einer Kooperation und haben eine ganz tolle Ehe.“

Mario Weinfurter Der Geschäftsführer von Lehner-Leuchten über die Liaison mit der Selux-Gruppe

ten Weg hatten Gäste aus anderen Bundesländern und aus Holland zurückgelegt. Niemand brauchte sein Kommen zu bereuen. Die Planer hatten ein den ganzen Tag füllendes Programm zusammengestellt. Experten erklärten, wie Produkte entsprechend den gewünschten Anforderungen entstehen und welche Rolle künftig die Digitalisierung bei der Steuerung von Beleuchtung spielen kann. Höhepunkt sollte am Abend eine Party mit DJ werden. Nach Sonnenuntergang würde das Potenzial des Leuchtenparks erst voll zur Geltung kommen, so Weinfurter.

Selux-Chef Siemssen skizzierte den Anspruch, den das Berliner Unternehmen an sich stellt, nämlich auch für große

und exklusive Projekte wie Flughäfen oder Schlösser komplette und nachhaltige Lösungen anzubieten.

Rücksicht auf Natur nehmen

Außerdem beschäftige man sich mit der Frage, wie das Grundbedürfnis nach Sicherheit durch Licht im Außenbereich mit Schönheit und den Belangen der Natur in Einklang zu bringen sei. Mit den besten Experten der Welt sei man bestrebt, Lösungen zu optimieren. Tatsächlich existierten bereits Wege, die Pflanzen und Tiere nachts nicht mehr beeinträchtigen. „Wir können Licht neu denken“, sagte Siemssen nicht ohne Stolz. Diese Grundidee gebe man gerne weiter.